

# H A L T

Nr. 118 Werbeausgabe Auflage: 10.000 Stück

Gegründet von Gerd Honsik

## Hitler schuf Israel:

### Das verschwiegene Haavara-Abkommen!

### Die größte Leiche der Zeitgeschichte ruht noch im Keller!

Gelegentlich behaupten Historiker, Hitler hätte indirekt durch seine Judenverfolgung zur Entstehung des Staates Israel beigetragen. Doch auch dies ist unwahr. Eine Lüge vielleicht, die der Wahrheit äußerlich ähnelt und mittels der die „Zeitgeschichtler“ hoffen, für die drohende Wende vorbauen zu können.

**Tatsächlich hat Hitler nicht indirekt sondern direkt durch acht Jahre hindurch in Zusammenarbeit mit dem „Mossad“ (Büro) unter Inkaufnahme schwerer wirtschaftlicher Nachteile für Deutschland die Auswanderung von Juden nach Palästina - unter Mitnahme des gesamten Vermögens - gefördert.**

Den mittellosen Juden streckte Hitler dabei jenes „Vorzeigegeld“ in der Höhe von 1000 Pfund in Devisen vor, welches die britischen Behörden von den Einwanderern zu sehen verlangten, um der Staatskasse während der Aufbauphase nicht zur Last zu fallen. Deutschen wurden solche Ausnahmeregelungen nicht zugestanden. (Quelle: Israelischer Historiker Avraham Barkai „Vom Boykott zur Entjudung“)

**Somit kann Hitler als der einzige Staatsmann der Welt bezeichnet werden, der die Entstehung eines Judenstaates in Palästina mit Tatkraft und über Jahre vorantrieb:** Die Wirtschaftskraft und die organisatorischen Fähigkeiten des Großdeutschen Reiches stellte er dabei in den Dienst dieses Vorhabens.

#### Das verheimlichte Haavara- Abkommen

Das Haavara - Abkommen, in dem die Schattenregierung des noch ungeborenen Israels, nämlich der Mossad auf der einen und Hitler auf der anderen Seite die Auswanderung und den Vermögenstransfer nach Palästina regeln, wird zwar in der Literatur erwähnt, jedoch wohl eher in der Absicht, dessen Bedeutung zu verschleiern. Diesem Vertrag zufolge konnten Juden, die nach Palästina auswandern wollten, ihr gesamtes Vermögen über zwei jüdische Banken Großdeutschlands einzahlen und nach Palästina transferieren. Damit erwuchs den deutschen Juden ein Vorrecht, das den übrigen deutschen Bürgern nicht gewährt war: Diese waren nämlich der sogenannten „Reichsfluchtsteuer“ unterworfen, die ein Abwandern deutscher Firmen ins Ausland, ja Auswanderung insgesamt, nicht erstrebenswert sein ließ.

Auch Erkundungsreisen nach Palästina waren unter Hitler für deutsche Juden möglich. Schnupperfahrten gleichsam, die die Auswanderung schmackhaft machen sollten: Für diese Reisen wurden die Juden vom Hitlerregime mit Devisen ausgestattet, während den übrigen Deutschen solche Devisengeschenke vorenthalten blieben. (Quelle: Werner Feilchenfeld/ Leo Beck - Institut/ Seite 48/49)

Das überwiesene Vermögen durften sich die jüdischen Auswanderer in Palästina entweder bar auszahlen lassen oder dafür Häuser, Geschäfte oder Pflanzungen tauschen. Daraus aber ergibt sich:



*Im Bild: Frau Florentine Roost van Tonningen als junge Frau nach einem Gemälde aus 1941. Seit bald sechzig Jahren kämpft die Hochgesinnte, einer modernen germanischen Kriemhild gleich, wider den Ungeist, dem ihr Ehemann 1945 zum Opfer gefallen ist: Herr van Tonningen wurde 1945 von kriminellen Häftlingen, an die er von der Westlichen Werte-Justiz der Niederlande ausgeliefert worden war, zu Tode gefoltert. Von der niederländischen Öffentlichkeit an den Pranger gestellt und jahrzehntelang als „Schwarze Spinne“ verteufelt, schrieb die Witwe das Buch „Auf der Suche nach meinem Ehering“, ein erschütterndes, wunderbares, zeitgeschichtliches Dokument, das Zeugnis ablegt von Folter als Kainsmal der „westlichen Wertegemeinschaft“ auf ihrem Weg nach Nürnberg, zum Gulag und nach Guantanamo.*

\* Es war durch das Haavara -Abkommen also jedem Juden zwischen 1933 und 1941 möglich, mitsamt seinem Vermögen (auch Maschinen und Fabrikanlagen) nach Palästina auszuwandern.

\* Erst die aus Deutschland kommenden Einwanderer haben die wirtschaftliche Struktur des Landes verändert und einen ausschlaggebenden Beitrag zu seiner Entwicklung geleistet. Sie haben die Produktion verdoppelt und die Qualität auf europäisches Niveau gesteigert. (Quelle: Dr. Ludwig Pinner/ Leo-Beck-Institut/ Tübingen/ 1972)

### **Das Rublee - Wohlthath - Abkommen:**

## **Ernst v. Weizsäcker als renitenter Antisemit will das Abkommen sabotieren: Hitler greift durch!**

Das Rublee-Wohlthath -Abkommen regelte die Auswanderung von Juden, die nicht nach Palästina sondern in andere Staaten und Erdteile auszuwandern gedachten. Auch dieses Abkommen sah finanzielle Hilfe von seiten des „Dritten Reiches“ für mittellose Juden vor, für die Wohlhabenden die Mitnahme ihres Vermögens in die Zielländer ihrer Auswanderung. Alle über 45 jährigen Juden sollten in Deutschland unbehelligt bleiben. Als der US- Anwalt Rublee diesen Plan an die deutschen Regierungsstellen herantrug, stellte sich ein Staatssekretär im Auswärtigen mit Namen Ernst von Weizsäcker diesem Plan entgegen. Er mißbrauchte seine Macht dazu, alle Versuche von Rechtsanwält Rublee mit den deutschen Behörden in Verbindung zu treten, zu vereiteln. Dabei erwies er sich als renitenter Antisemit: Er versuchte Rublee zu diffamieren, indem er die Frage aufwarf, ob dieser „denn überhaupt Arier“ wäre?

( Der Sohn Ernst v. Weizsäcker, Richard, später westdeutscher Bundespräsident, bereite seinem Lande ebenfalls Schande: Er persönlich und seine Firma Böhringer profitierten finanziell vom Export des Massenvernichtungskampfstoffes „Dioxin“ in das Kriegsgebiet von Vietnam: Hunderttausende Ausländer sind durch seine Profitgier getötet oder verstümmelt worden! (Quelle: „Der Spiegel“) )

Zum Glück erfuhr Hitler schließlich von der Intrige. Zweifach mußte er eingreifen um den Widerstand des hartgesottenen Antisemiten v. Weizsäcker gegen den „Juden Rublee“ zu brechen und die Unterzeichnung zu erwingen. Dabei war es Göring, der Hitler auf v. Weizsäckers Intrige aufmerksam machte.

In der Folge hat Deutschland alle aus dem Abkommen erwachsenen Verpflichtungen getreulich eingehalten (Quelle, Rolf Vogel/„Ein Stempel hat gefehlt“/Seite 238). Erst durch die Kriegserklärung Englands an Deutschland (Blockade) wurde die Umsetzung des Rublee-Wohlthath-Abkommen schließlich unmöglich gemacht.

### **Mossad - Gestapo - SS:**

#### **Die verschwiegene Kollaboration!**

Ein gemeinsames Ziel verfolgten die Führer des Mossad und die des Dritten Reiches: Die Schaffung des Judenstaates!

Der „Mossad de Aliyah Bet“ (das Büro der Zweiten Einwanderung) versuchte noch lange nach Kriegsausbruch, die Auswanderung von arbeitsfähigen Juden in Zusammenarbeit mit dem Dritten Reich und gegen den Willen der Briten zu bewerkstelligen. Der ehemalige Bürgermeister von Jerusalem, der aus Wien stammende Teddy Kollek, hat in einer TV-Sendung (ORF) des ehemaligen Wiener Bürgermeisters Helmut Zilk von einem solchen Versuch erzählt, der ihn selbst während des Krieges in das Büro des Adolf Eichmann in der Wiener Prinz-Eugenstrasse geführt hatte.

Die Wannseeprotokolle - jahrzehntelang als Beweis für den Plan von Judenvernichtung mißbraucht - enthalten eine wichtige Zahl: Danach sind nämlich durch das Haavara-Abkommen und das Rublee-Wohlthath - Abkommen insgesamt 570.000 Juden aus Deutschland (davon ein Drittel nach Palästina) ausgewandert.

#### **Schlussfolgerung**

1 Die überwiegende Zahl der deutschen Juden hat über Initiative der Zionisten und des Mossad und in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalsozialistischen Regime Deutschland zwischen 1933 und 1941 unbehelligt entweder unter Mitnahme ihres Vermögens oder aber ausgestattet mit finanziellen Mitteln durch das Dritte Reich verlassen.

2 Hitler hat den Widerstand auf deutscher Seite gegen diese beid-

## **Achtung! Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit können uns künftig auf verschiedenen Wegen erreichen! Siehe Beilage!**

**Dank allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben! Eingänge werden in der Regel nur auf Wunsch bestätigt!**

en Abkommen energisch gebrochen. Dieser Widerstand war zum einen sachlicher Natur und kam aus Kreisen der Wirtschaft, die den Transfer von Produktionsstätten nach Palästina verhindern wollten, zum andern von Antisemiten, wie von Weizsäcker.

3 Die Fähigkeit in Palästina tatsächlich einen Judenstaat zu gründen, hat die Palästinensische Judenheit erst durch die von Hitler geförderte Einwanderung der deutschen Juden und den Transfer von jüdischem Vermögen und jüdischer Produktionsstätten von Deutschland nach Palästina gewonnen.

Wenn die hier angeführten Fakten und Schlußfolgerungen einer breiten Öffentlichkeit rufbar werden sollten, wird für Gegner und heimliche Anhänger Hitlers ein Umdenken stattfinden. Für viele wird eine Welt einstürzen. Nach dem II. Weltkrieg wurden alle Zeugen der Kollaboration zwischen dem Mossad und dem Nationalsozialismus mit Völkermordvorwürfen konfrontiert. Nach rechtswidrigen Schauprozessen (Nürnberg, Eichmannprozess) wurden sie entweder umgebracht oder durch eine weltweite Verfolgungsjagd zum Schweigen gebracht. Zehn starben in Südamerika an einer mysteriösen Serie von Herzinfarkten.(Quelle: Wiesenthal/„Recht nicht Rache“).

Das Haavara - Abkommen, das den achtjährigen Kampf Hitlers, äußeren und inneren Widerständen zum Trotz, um die Schaffung des Judenstaates dokumentiert, wird totgeschwiegen. Richter, Schüler, Politiker wissen von nichts. Prof. Guido Raimund

PS. Dieser Artikel stützt sich auf die Schrift der deutschen Historikerin Ingrid Weckert „Auswanderung der Juden aus dem Dritten Reich“ (Verlag Vrij Historisch Onderzoek) sowie die dort genannten vierundzwanzig Quellen. Für von mir gezogene Schlußfolgerungen trägt Frau Weckert keine Verantwortung.

## **Ernst Zündel in „Kanadisch Guantanamo“!**

Von Israel über die USA kehrte in den letzten Jahren die Folter, das wohl unergiebigste, dümmste und unmenschlichste Mittel der Befragung politischer Gefangener in die westliche Wertegemeinschaft zurück.

Was seit den „Kriegsverbrecherprozessen“ wider die Deutschen nach 1945 totgeglaubt war, hat den Westen nun wie ein Pestgeschwür ergriffen!

**Letzte Meldung:** Der widerrechtlich seit letztem Jahr aus den USA ausgewiesene und in Kanada in Haft gehaltene deutsche Revisionist Ernst Zündel wird mutwillig und gezielt folgendem Leidensdruck ausgesetzt:

1.) **Schlafentzug:** Nachts brennt Licht in seiner Zelle. Gezielte Lärmentwicklung.

2.) **Kälte:** Ständig leidet er unter Kälte, die nötige Kleidung wird ihm verweigert. Heizung auf Minimum.

3.) **Hunger:** Ständig leidet Ernst Zündel Hunger.

4.) **Demütigung:** Justizbeamte werfen gezielt Gegenstände zu Boden und lassen sie Zündel unter Androhung von Sanktionen vom Boden aufheben.

5.) **Erpressung:** Als Bedingung für die Abschiebung in ein anderes Land wird von ihm ein Bekenntnis als Freund von Terrorimus verlangt. Die nächste Anhörung: In sechs Monaten. Bis dahin ist jeder Tag und jede Nacht die Hölle! Ing. Pöchacker

# Österreichs Judas:

## Haider bläst zum Türkensturm! Clown oder Trojanisches Pferd ?

### „The game is over!“ Weitergeben! Weitersagen!

Am 10. November 2003 schrieb Dr. Jörg Haider an einen Freund (eine Briefabschrift befindet sich in meinem Besitz), daß er für den Beitritt der Türkei in die europäische Union eintrete.

**„Ich denke, daß über kurz oder lang auch die Türkei in die Europäische Union aufgenommen werden sollte. Mir ist bekannt, dass viele große Bedenken bezüglich einer Aufnahme dieses Landes hegen, jedoch denke ich, dass das Land ausreichend reif für einen Beitritt ist. Gerade die Türkei ist als Vorposten für den Mittleren Osten sehr bedeutsam.“** (Haider 2003)

Wir alle wissen, wessen Vorposten die Türkei im Mittleren Osten ist: Der Verbündete und Partner ist sie des vorläufig zweiten Nicht-europäischen Europa-Beitrittsanwärters: Israels.

**Einen Antidemokraten nenne ich Haider hier deshalb**, weil er diese Vereinigung mit Nicht-Europäern und Anti-Europäern gegen den Willen der europäischen Völker, also auch gegen den Willen des deutschen Volkes, anstrebt.

**Einen Narren nenne ich Haider hier**, weil aus der Türkei, die auf eine 40%ige Arbeitslosigkeit und zerrüttete Staatsfinanzen verweisen kann, Vorhersagen zufolge 20 Millionen Einwanderer in unsere Sozialsysteme streben, die zwingend und endgültig den Zusammenbruch unserer wirtschaftlichen und damit öffentlichen Ordnung herbeiführen werden.

**Einen Betrüger nenne ich Haider**, weil er den Aufstieg seiner Partei seinerzeit mit dem falschen Wahlversprechen erreichte, den Einwandererstrom einzudämmen. Niemals aber sind so viele Ausländer eingebürgert worden, wie unter der schwarz-blauen Koalition (40.000 pro Jahr). Ein oberösterreichischer Freund schrieb an Haider in dieser Angelegenheit einen Brief. Haider hatte schon damals (28.9.95) - wie sich erweist - mit einer Lüge geantwortet:

**„Darüber hinaus soll der Schutz der in Österreich ansässigen Volksgruppen, Mehrheit wie Minderheit, im Sinne des Art. 19 StGG gegenüber Einwanderungsströmen abgesichert werden.“** (Haider 1995)

**Das Verbrechen der „kontrollierten“ Einwanderung.** Nun sprechen Haider und seine Clique offen von „kontrollierter Einwanderung“. Daß eine solche kontrollierte Umvolkung ein Verbrechen wider das Volk darstellt, ist klar: Denn es belegen ja alle Umfragen seit Anbeginn, daß die immerwährende Immigration gegen den Mehrheitswillen erfolgt. Von wem uns Herr Haider kontrollieren und bewandern lassen will, behält er für sich. Wenn das Wandern schon des Haiders Lust ist, dann sei er ermahnt, daß nur die Rückwanderung der Ausländer mit seinen Wahlversprechen vereinbar ist. Keine Wanderung sonst!

**Wahre Wechselbäder** der Gefühle hat uns Haider in diesen Jahren beschert, und es währte lange, bis wir ihn endlich erkannten. **Wie bangten wir um ihn**, als er die „Beschäftigungspolitik“ des Dritten Reiches lobte. Und wie verwirrt waren wir, als er nach USA reiste, um in Harvard „amerikanische Wirtschaftspolitik“ zu

studieren und die US-Fahne zu schwenken.

**Wie bedrückt waren wir**, als er im österreichischen Parlament das NS-Verbotsgesetz verschärfen half, um Historiker einzukerkern. Und wie atmeten wir auf, wenn er dann am Ulrichsberg die Kriegsgeneration umschmeichelte.

**Wie verständnisvoll waren wir**, als er - aus Kärnten nach Israel emigrierte - Juden einlud! Und wie niedergeschlagen fühlten wir uns, als er den angekündigten Widerstand gegen die EU-Osterweiterung und die Benesch-Dekrete hat fallenlassen.

**Wie besorgt waren wir um ihn**, als er die „österreichische Nation“ eine „Mißgeburt“ nannte, und wie tief erschütterte uns wenig später sein Abfall vom Bekenntnis zum deutschen Volkstum.

#### **Sepp Holzingers Spanienfahrt**

Schon von schwerer Krankheit gezeichnet reiste Sepp Holzinger, der Meister Hildebrand der Deutschen Sache in Österreich, ehemaliger Fallschirmjäger, Südtirolkämpfer, Gestalter und mahndes Gewissen des Österreichischen Turnerbundes, im Jahre 1996 nach Spanien. Damit betrat er, wie er bekannte, zum zweiten Mal in seinem Leben (zuvor: Monte Cassino!) fremden Boden. **Er kam, um mir eine Frage zu stellen: „Macht es Sinn, Haider aufzusuchen und zu fordern, das Bekenntnis zum Deutschtum wieder in das Parteiprogramm aufzunehmen?“**

Damals riet ich Sepp Holzinger von diesem verzweifelten Versuch, auf Haider einzuwirken, ab. **Was hätte der Redliche auch bei dem Unredlichen, der Treue bei dem Treulosen und der Unbestechliche bei dem Possenreißer schon bewirken können?** Nun will Haider also der Türkei, dem Feind des Irak, dem Trojanischen Pferd Israels, das Tor nach Europa aufstoßen und unsere Sozialkassen dem Tataren-Ansturm überantworten.

Er hätte eine reformatorische Gestalt für sein Volk, ja für Okzident und Orient werden können. Aber er nutzte seine Begabung nur für die Clownerie und den Betrug. Nun, da er sich als Scharlatan zu erkennen gab, ist seine Zeit vorüber. Wahrlich, eine Türkei, die zwanzig Millionen Kurden das Selbstbestimmungsrecht verwehrt, darf nirgendwo aufgenommen werden.

Der „Jörg“, welcher der Türkei „als Vorposten des Mittleren Ostens“ das Tor nach Europa zu öffnen angetreten ist, hat nun einen Fehler begangen: nämlich sich vorschnell zu „outen“. Damit wandte er sich nicht nur gegen seine Wähler, sondern auch gegen die Mehrheit der FPÖ-Funktionäre (Quelle: profil, Wien, Nr.49/1.12.2003, Seite 30). So wurde der Populist zum Volksfeind, der Irak-Freund zum Vollstrecker der US Vision für die EU.

#### **Der Judas vom Ulrichsberg**

Als er das Bekenntnis zum deutschen Volke aus dem Parteiprogramm verbannte, dem Bauernführer Robert Dürr das gegebene Wort brach und Frau Kriemhild Trattinig zu Fall brachte, hätten wir ihn längst erkennen müssen! Jetzt aber wird abgerechnet!

Keinen Gutgesinnten soll er je wieder mit seinen Possen täuschen oder verführen dürfen: **Sagt es den Arbeitern von Favoriten, den Stahlkochern von Linz und den Bauern in Kärnten! Steigt hinauf auf die höchste Alm und zur fernsten Hütte, von der Wiederschwing bis zur Moschelitzen: Erzählt vom „Türken-Jörg“, dem Judas vom Ulrichsberg, der das Deutschtum in Österreich und das Selbstbestimmungsrecht der Völker hat fahren lassen.** Nun gilt es Abschied nehmen von Haider, Abschied nehmen von großen Hoffnungen und leeren Versprechen. Und das ist gut so. Und es muß ein Abschied werden für immer.

Gerd Honsik, im zwölften Jahr des Exils

# Der Ritt über das Haff

## Eine Flucht aus Ostpreußen.

Ein Einzelschicksal mit dichterischer Freiheit, jedoch in Bemühen um historische Wahrhaftigkeit nacherzählt.

(Die Begleitumstände sind einem Tatsachenbericht der Zeitung „Der Spiegel“ über Flucht und Vertreibung entnommen)

Die Wehrmacht im Rückzug. Der Hauptmann spricht:  
„Wer den Tod herbeisehnt, mag weilen,  
doch lasset, Graf, da die Front nun zerbricht,  
das gräfliche Fräulein im Schlosse nicht!  
Wer sein Leben liebt, der muß eilen!“

Der Graf allein ist zu bleiben bereit,  
doch die Tochter will ihn nicht lassen.  
Der Treck längst vorbei schon, es rinnt die Zeit!  
„Sattelt ein Roß ihr!“ der Vater schreit,  
„bald nahen die feindlichen Massen!“

Der Stallmeister wählt das wildeste Pferd  
unter hundert aus im Gestüte,  
das im Drang nach vorn sein Feuer verzehrt  
doch zum Reiter die sanfte Seele kehrt:  
Ein Trakehner von hohem Geblüte!

Es reicht der Vater dem Mädchen empor  
noch der toten Mutter Geschmeide,  
der Stallmeister füllte den Sattel zuvor  
mit Wegzehrung, die er ihr auserkor:  
„Mein Fräulein, 'Glück auf!' für Euch beide!“

Und das Tor springt auf - es stürmt in die Nacht  
Sleipnir, der Hengst! Welch ein Reiten!  
Als hätt er der Hufe nicht vier - nein acht  
schlägt der Wirbel, den sein Hufschlag entfacht  
durch unendlich scheinende Weiten.

Dampf bricht aus Nüstern, kohlschwarz ist das Tier,  
es wogt durch der Wetter Gezeiten,  
verwoben im täuschenden Mondlicht schier  
dem kostbaren Pelz - der Reiterin Zier -  
auf dem golden die Locken sich breiten.

Einst haben gen Osten das Ordenssheer  
des Hengstes Ahnen getragen.  
Doch er flieht mit kostbarer Last zum Meer  
und Notzucht und Mord sind hinter ihm her!  
Wie getreulich die Hufe doch schlagen!

Der Fluchtweg versperrt schon längst über Land!  
Steht der übers Haff noch offen?  
Wo der große Treck gestrebt nach dem Strand  
übers Eis getrieben von Mord und Brand,  
von Fliegern gejagt und getroffen?

Das gefrorene Haff - einer Wüste gleich -  
mißt wohl sechzig mal sechzehn Meilen.  
Die eisige Flut - drauf begraben bleich -  
mit sprödem Eis. Drauf ein Leichentuch weich  
von Schnee, das die Winde durcheilen.

Den Weg wies die Wehrmacht dem Elendszug  
mit Zeichen aus Kiefernzweigen.  
Als Schnee diese deckt gibt es Kindlein genug,  
erstarrt der Mutter im Arm, die sie trug,  
die der Nachhut die Richtung zeigen.

Man nannte sie „Püppchen“, die Leichen zart,  
die verwaist - die Spur gestern säumten.  
Nun hält der Neuschnee die Opfer verwahrt  
und das Eis schloß sich wieder knochenhart  
-wo versinkende Rosse sich bäumten!

Die Reiterin hofft auf Fährten der Flucht  
doch findet sie nirgendwo Zeichen!  
Verloren, wer bang jetzt zaudert und sucht,  
denn es gilt - im Rücken der Winde Wucht -  
die offene See zu erreichen!

„Wo wollt Ihr denn hin in den Böen schwer?  
- Wie wollt Euren Weg Ihr denn finden?“  
Kein Stern und der Himmel unendlich leer,  
nur der Sturm weist den Weg: landab zum Meer!  
So stieben sie denn mit den Winden!

Der Mond bricht durch Wolken, zeigt wüstes Gefild  
in silbriggesspenstischem Lichte.  
Sturm bringt auch Kristalle von Eis und verhüllt  
den beiden Mähne und Blondlocken mild:  
Erst schmückt er, dann schlägt er zunichte!

Horch! Brandung von fern! Die Wehrmacht! Das Meer!  
Sie taumelt, dem Sattel entglitten!  
„Sag Mädel, wie ist Dir? Wer bist Du? Wer?  
Du und Dein Roß? Sag, wie kamt Ihr hierher?“  
„Mit dem Sturm....übers Haff geritten!“

Umringt von den Unsern! Oh Helme grau!  
Sanft haben Soldaten gebettet  
zu todwunden Kriegern die junge Frau  
auf den letzten Kahn! „Und nun kappt das Tau!“  
Eine letzte Seele gerettet!

Der Vater? Die Wehrmacht? Sleipnir der Hengst?  
Die Schatten im Traum nach Dir fassen!  
Kein Tag, wo nicht Bilder, versunken längst,  
auferstehen und Du derer gedenkst,  
die im Sturm Du zurück gelassen.